

Orthografische Kompetenzen

Peter May

Einleitung

Die Durchführung der Rechtschreibtests im Rahmen von KESS erfolgt einerseits zur Erfassung der orthografischen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten, sechsten und achten Jahrgangsstufe. Zudem sollten die Leistungserhebungen als Gelegenheit genutzt werden, um für zukünftige Evaluationsprojekte in Hamburger Schulen neue Formen der Überprüfung der Rechtschreibung in der Sekundarstufe zu erproben. Der Grund ist, dass die in Hamburg meist eingesetzte Hamburger Schreibprobe (HSP) in der Sekundarstufe bereits relativ verbreitet ist und es in dieser Altersgruppe bisher kaum Alternativen gibt.

Daher wurde in KESS 8 wie schon zuvor in KESS 7 wiederum eine eigens zusammengestellte Liste von Testwörtern eingesetzt. Um direkte Vergleiche mit KESS 4 und KESS 7 (May 2005, 2007) zu ermöglichen, wurde ein Teil der in den früheren Untersuchungen erhobenen Wörter in die Wörterliste bei KESS 8 aufgenommen.

Die folgende Analyse beschränkt sich im Wesentlichen auf die Schreibung der 24 identischen Anker-Wörter, die von allen Schülerinnen und Schülern geschrieben wurden.¹

5.1 Orthografische Kompetenz am Ende der Jahrgangsstufe 8

5.1.1 Aufbau und Durchführung des Rechtschreibtests

Der Rechtschreibtest in KESS 8 wurde in 16 Parallelformen mit jeweils 60 Schreibwörtern durchgeführt. Alle Formen enthielten 24 identische Anker-Wörter

¹ Darüber hinaus wurde im Rahmen von KESS 8 die Kenntnisse im Bereich Satzzeichen im Rahmen von Satzschreibungen erhoben. Da dies jedoch ohne schriftliche Vorlage der Sätze selbst erfolgte (diese wurden nur vorgelesen), führte diese Aufgabendarbietung bei einigen Schülerinnen und Schülern zu Missverständnissen. Aus diesem Grund wird hier auf die Darstellung der Ergebnisse zu den Satzzeichen verzichtet.

sowie jeweils 36 unterschiedliche Wörter, insgesamt wurden 600 verschiedene Wörter in KESS 8 verwendet. Die 24 Anker-Wörter waren überwiegend bereits in KESS 4 und KESS 7 eingesetzt worden (vgl. Tabelle 1), sodass ein direkter Vergleich der orthografischen Kompetenz möglich wird. Die Wörter wurden im Rahmen von Lückenwortsätzen vorgegeben.

Für das globale Vergleichsmaß für die Kompetenz zur orthografischen *Schreibung der Wörter* wurde zunächst nur berücksichtigt, ob die Wörter richtig oder falsch geschrieben worden waren. Das war möglich, da alle Schülerinnen und Schüler ohnehin dieselben Anker-Wörter schrieben und da sich die Verteilung der Schwierigkeiten der übrigen Wörter in den Parallelförmungen nicht signifikant unterschieden.²

Bei der Vorgabe wurden die Schreibwörter zunächst einzeln benannt, dann der ganze Satz vorgelesen und schließlich die Einzelwörter noch einmal diktiert.

Anweisungsbeispiele für das Ausfüllen der Lücken im Rechtschreibtests KESS 8

Die Schülerinnen und Schüler wurden darauf hingewiesen, auf die Groß-/Kleinschreibung zu achten und alle Satzzeichen mit zu notieren, die vor und/oder hinter das Wort gehören.

Lückensatz-Beispiel 1: „Das Wetter war _____.“
Das diktierte Wort heißt: „gut“
Der Satz lautet: „Das Wetter war gut.“
In die Schreibblücke gehört: gut. (mit Punkt nach dem Wort)

Lückensatz-Beispiel 2: „Schön ist ein Tag _____ die Sonne scheint.“
Das diktierte Wort heißt: „wenn“
Der Satz lautet: Klaus meint: „Schön ist ein Tag, wenn die Sonne scheint.“
In die Schreibblücke gehört: , wenn (mit Komma vor dem Wort)

Lückensatz-Beispiel 3: „_____ ruft die Frau.“
Das diktierte Wort heißt: „furchtbar“
Der Satz lautet: „Furchtbar“, ruft die Frau.“
In die Schreibblücke gehört: „Furchtbar!“, (mit Satzzeichen vor und nach dem Wort)

Die *Zuverlässigkeit* der Auswahlliste mit 24 Anker-Wörtern, die für alle Schülerinnen und Schüler ausgewertet wurden, erreicht einen Wert von 0,84 (interne Konsistenz: Cronbach's Alpha) und ist damit für Gruppenvergleiche ausreichend.

Für die Bestimmung der *Gültigkeit* zur Erfassung der Rechtschreibleistung anhand des Außenkriteriums Lehrerurteil liegt in KESS 8 nur die globale Deutschzensur vor, mit der der Summenwert für die Rechtschreibleistung in KESS 8 mit 0,40 korreliert. Die direkte Beurteilung der Rechtschreibleistung durch die Lehrkräfte konnte

² Eine differenzierte Analyse der Rechtschreibstrategien wird in einer späteren Untersuchung berichtet. Dasselbe gilt für die detaillierte Analyse der Satzzeichen.

nicht herangezogen werden, sodass die in KESS 8 ermittelte Korrelation deutlich unter dem bei KESS 7 ermittelten Wert für die Korrelation der Rechtschreibleistung mit der Deutschzensur am Ende der Jahrgangsstufe 6 liegt, der 0,66 betrug. Die Korrelation zwischen dem Wert für die Satzzeichenschreibung in KESS 8 und der Deutschnote liegt mit 0,30 noch niedriger als für die Wortschreibungen. Dies zeigt, dass die Fähigkeit zur orthografischen Schreibung von Wörtern und zur korrekten Bestimmung der Satzzeichen in der Deutschnote in Jahrgangsstufe 8 ein relativ geringes Gewicht im Vergleich zu anderen Aspekten des Deutschunterrichts hat.

Für die Vergleiche zwischen den Schulformen und zwischen den Lernständen in KESS 4 und KESS 7 wurden Skalenwerte herangezogen, die mit Hilfe des einparametrischen Modells der probabilistischen Testtheorie (Rasch-Modell) gebildet wurden.³ Bei anderen Vergleichen wurden hingegen Summenwerte der jeweils geschriebenen Wörter verwendet, die allerdings weitgehend mit den skalierten Werten übereinstimmen. Für die Rasch-Skalenwerte der 24 Anker-Wörter und die jeweiligen Summenwerte aller 60 Rechtschreibwörter in KESS 8 ergibt sich eine Korrelation von 0,94 (Pearson-Korrelation), d.h., die Auswahlwörter repräsentieren weitgehend die Gesamtskala.

5.1.2 Wortschreibungen am Ende Jahrgangsstufe 8

Für die meisten Schülerinnen und Schüler sind auch in der Sekundarstufe noch deutliche Lernfortschritte bezüglich des Erwerbs der Orthografie zu verzeichnen, und für viele kann der Erwerbsprozess auch am Ende der achten Jahrgangsstufe noch lange nicht als abgeschlossen gelten.⁴

Am Ende der Jahrgangsstufe 8 sind die meisten Schülerinnen und Schüler in der Lage, die gängigen Wörter der Gebrauchssprache korrekt zu schreiben. Dies bezieht sich sowohl auf die Wiedergabe der Lautstrukturen auch relativ komplexer Wörter als auch auf die Beachtung orthografischer Regeln und morphematischer Strukturen. Im Durchschnitt werden die orthografisch relativ anspruchsvollen Wörter bei KESS 8 von drei Vierteln der Schülerinnen und Schüler richtig geschrieben.

³ Die von der Universität Dortmund vorgenommene Skalierung wurde sowohl bei der Zufallsstichprobe der 920 Schülerinnen und Schüler, bei denen alle Wörter ausgewertet wurden, als auch bei allen Schülerinnen und Schülern, bei denen lediglich 24 Wörter vollständig ausgewertet worden waren, durchgeführt. Obwohl die Leistungen der Zufallsstichprobe insgesamt signifikant geringer ausfielen als bei der Gesamtgruppe, ergaben sich kaum Abweichungen bei jeweiligen Raschwerten, sodass die 24 Anker-Wörter als repräsentativ für ein weites Spektrum von orthografischen Anforderungen angesehen werden können.

⁴ Dies gilt vor allem, wenn man nicht nur das Wortschreiben, sondern auch die Zeichensetzung betrachtet.

Wie Tabelle 1 zeigt, ergeben sich bei den meisten Wörtern noch einmal deutliche Steigerungen gegenüber der Schreibung derselben Wörter zu Beginn der sechsten und am Ende der vierten Jahrgangsstufe.

Tabelle 1: Anteil korrekter Wortschreibungen in den Jahrgangsstufen 4, 6 und 8 (in Prozent)

Schreibwort	KESS 8 (Ende Jahrgangsstufe 8)	KESS 7 (Ende Jahrgangsstufe 6)	KESS 4 (Ende Jahrgangsstufe 4)
zieht	95	85	70
Staubsauger	95	86	79
Briefträger	94	82	71
Strumpfhose	89	75	66
Verkäuferin	88	73	48
Spinnennetz	88	80	57
schrecklich	84	76	64
geblitzt	84	72	65
Plötzlich	83	85	76
Frühstücksei	81	73	52
empfindliche	81	64	33
Päckchen	78	77	46
Geburtstagsgeschenk	77	68	55
Verkehrsschild	76	63	32
Fahrradschloss	75	60	59
Gießkanne	74	61	43
Fernsehprogramm	67	50	23
Luftmatratze (*)	66	52	47
Schiedsrichter	64	46	21
Schließlich	64	75	51
doofen Computerspiel (**)	62	43	-
Interesse	60	48	18
Sekretärin	55	40	-
Reißverschluss	53	41	-
Durchschnitt aller Anker-Wörter	76,4	65,7	51,2

(*) KESS 4: Matratzen, (**) KESS 4: Computer, KESS 8: Computerspiel

Unter den Wörtern, die von weniger als einem Drittel der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 8 richtig geschrieben werden, befinden sich vor allem solche mit besonderen Schwierigkeiten, darunter

- spezielle orthografische Schwierigkeiten, z.B.

reihete	(33 %)
Allmählich	(32 %)
quietschen	(26 %)
ermüdend	(18 %)

- Großschreibung bei substantivierten Wörtern und Getrennt-/ Zusammenschreibungen, z.B.

(das) Kaufmännische	(30 %)
riesengroße Ordner	(28 %)
nahe gelegenen	(21 %)
Zum ersten Mal	(9 %)

- Fremdwortschreibungen, z.B.

Fotoapparat	(29 %)
Fieberthermometer	(27 %)
Goldmedaille	(10 %)
Eisenbahnwaggon	(6 %)

Solche Schreibungen bereiten auch Schülerinnen und Schülern mit ansonsten relativ sicheren Kenntnissen am Ende der achten Jahrgangsstufen noch Schwierigkeiten.

5.2 Lernentwicklung in den Jahrgangsstufen 5 bis 8

Um den Lernzuwachs im Rechtschreiben in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 zu bestimmen, wurden die Schreibungen der (nahezu) identischen Wörter untersucht, die in KESS 4 (Ende Jahrgangsstufe 4), in KESS 7 (Anfang Jahrgangsstufe 7) und KESS 8 (Ende Jahrgangsstufe 8) gleichermaßen erhoben wurden (vgl. Tabelle 1).

Für die Vergleiche werden Rasch-skalierte Werte herangezogen, die die Leistungsverteilungen in den drei Erhebungen berücksichtigen, indem die längsschnittlich

verknüpften Ergebnisse aller Untersuchungszeitpunkte auf einer einheitlichen Skala dargestellt werden. Die Werte dieser Skala wurden so transformiert, dass der Mittelwert aller Schülerinnen und Schüler zum Untersuchungszeitpunkt KESS 4 genau dem Wert 100 entspricht und die Standardabweichung 30 beträgt.

Für die Beschreibung der Lernentwicklungen wurden ausschließlich die Schülerinnen und Schüler herangezogen, die an allen drei Erhebungen teilgenommen haben und für die die entsprechenden Veränderungswerte berechnet werden konnten. Im Bereich Rechtschreibung sind dies insgesamt 8.441 Schülerinnen und Schüler. Für die Schulformvergleiche reduziert sich diese Anzahl auf 7.989 Schülerinnen und Schüler, da für die übrigen die Schulformzugehörigkeit nicht sicher festgestellt werden konnte.

Da sich in Hamburg die in Jahrgangsstufe 5 festgelegten Schulformen (Beobachtungsstufe HR-Schule, Gesamtschule, Beobachtungsstufe Gymnasium) nach Jahrgangsstufe 6 noch einmal differenziert werden und die Schülerinnen und Schüler auch innerhalb der Schulformen unterschiedlichen Kursstatus aufweisen können, wird die Beschreibung der Lernentwicklung in zwei Schritten vorgenommen: Zunächst wird die Lernentwicklung im fünften und sechsten Schuljahr dargestellt, wobei die Schülerinnen und Schüler mit ihren Ergebnissen bei KESS 4 und KESS 7 derjenigen Schulform zugeordnet wurden, die sie am Ende der sechsten Jahrgangsstufe besuchten. Im zweiten Schritt wird die Lernentwicklung im siebten und achten Schuljahr untersucht und dabei jeweils die Schulform zugrunde gelegt, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der achten Jahrgangsstufe besuchten.

5.2.1 Lernentwicklung in den fünften und sechsten Jahrgangsstufen

Tabelle 2 zeigt die mittleren Lernstände der Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten und sechsten Jahrgangsstufe, aufgeteilt in die im sechsten Schuljahr besuchten Schulformen. Als Maß für den Lernzuwachs dient die Differenz der Mittelwerte in KESS 4 und KESS 7. Zur besseren Interpretierbarkeit dieser Differenzen wird zudem die Effektstärke nach Cohen angegeben, die durch die Höhe der Mittelwertdifferenz, geteilt durch die gemeinsame Varianz der Stichproben, berechnet wird (vgl. Bortz & Döring, 1995).

Tabelle 2: Mittlere Lernstände im Rechtschreiben am Ende der Jahrgangsstufen 4 und 6

Schulform	KESS 4		KESS 7		Differenz	Effektstärke	Anzahl
	Mittelwert	(SD)	Mittelwert	(SD)			
Haupt- und Realschule	86,1	(24,4)	110,8	(26,1)	24,8	0,98	2.143
Gesamtschule	91,0	(24,8)	112,7	(26,0)	21,7	0,85	2.072
Gymnasium	120,7	(23,8)	142,8	(22,4)	22,1	0,95	3.774
alle Schulformen	103,7	(29,1)	126,4	28,9	22,7	0,78	7.989

Die Differenz der Mittelwerte von KESS 4 und KESS 7 entspricht einer Effektstärke von 0,78, d.h. die Schülerinnen und Schüler steigern ihre Rechtschreibleistung in diesen zwei Schuljahren um mehr als drei Viertel einer Standardabweichung. Für die einzelnen Schulformen ergeben sich aufgrund der geringeren Wertestreuungen noch etwas höhere Effektstärken, die nahezu einer Standardabweichung entsprechen. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen verzeichnen einen etwas geringeren Lernzuwachs (Effektstärke 0,85) als die Schülerinnen und Schüler der beiden anderen Schulformen (Haupt- und Realschule: Effektstärke 0,98; Gymnasium: Effektstärke 0,95). Nimmt man als Maßstab für den Vergleich allerdings die viel größeren Unterschiede der durchschnittlichen Rechtschreibleistungen der Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Jahrgangsstufe, die danach in die verschiedenen Schulformen übergehen, fallen die Unterschiede hinsichtlich des Lernzuwachses in den einzelnen Schulformen relativ gering aus. Im Großen und Ganzen sind die hohen Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern der einzelnen Schulformen bereits vor Eintritt in die Sekundarstufe vorhanden und setzen sich danach mit vergleichbaren Lernzuwächsen fort.

5.2.2 Lernentwicklung in den siebten und achten Jahrgangsstufen

Tabelle 3 zeigt die mittleren Lernstände der Schülerinnen und Schüler am Ende der sechsten und achten Jahrgangsstufe, aufgeteilt in die im achten Schuljahr besuchten Schulformen. Wegen der relativ geringen Anzahl der Fälle wurden die Schülerinnen

und Schüler der integrierten Form der Haupt- und Realschule nach ihrem Kursstatus den Haupt- bzw. Realschulen zugeordnet. Das gleiche gilt für die Schülerinnen und Schüler der kooperativen Gesamtschule, die entsprechend den Schulen Hauptschule, Realschule oder Gymnasium zugerechnet wurden.

Tabelle 3: Mittlere Lernstände im Rechtschreiben am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8

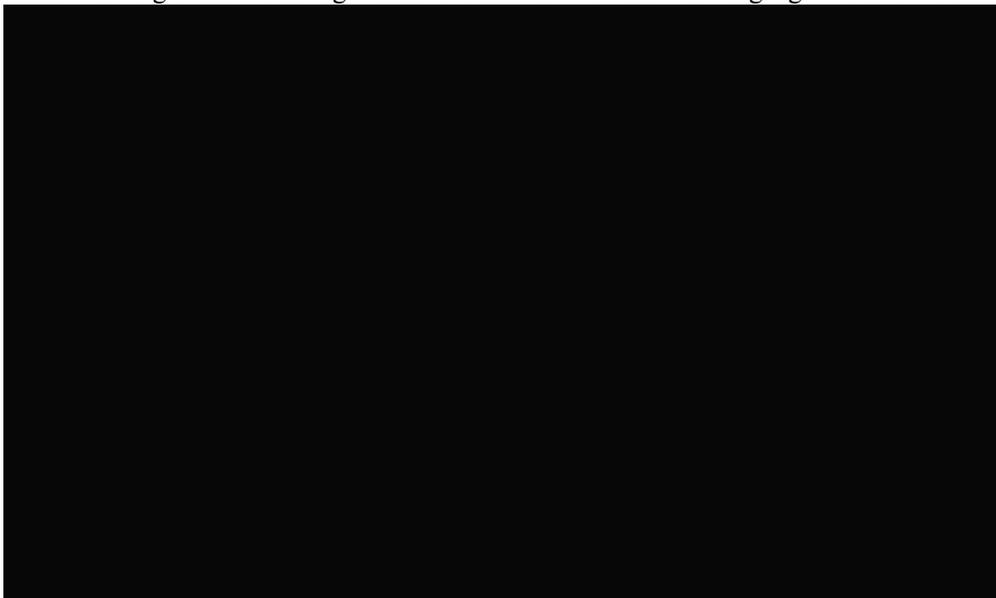
Schulform	KESS 7		KESS 8		Differenz	Effektstärke	Anzahl
	Mittelwert	(SD)	Mittelwert	(SD)			
Hauptschule	96,9	(25,4)	116,2	(21,9)	19,3	0,82	845
Realschule	119,9	(22,3)	138,8	(20,6)	18,9	0,88	1298
Gesamtschule Kurs II	102,9	(24,9)	122,1	(21,8)	19,2	0,82	1069
Gesamtschule Kurs I	123,1	(22,8)	142,6	(20,0)	19,5	0,91	1003
Gymnasium	142,8	(22,4)	162,4	(24,8)	19,6	0,83	3774
alle Schulformen	126,4	(28,9)	145,8	(28,8)	19,4	0,67	7989

Die Differenz der Mittelwerte zwischen KESS 7 und KESS 8 beträgt über alle Schulformen hinweg 19,4 Skaleneinheiten und liegt geringfügig unter der Differenz zwischen KESS 4 und KESS 7. Entsprechend ergibt sich auch eine etwas geringere Effektstärke von 0,67. Für die einzelnen Schulformen ergeben sich nahezu gleich große Mittelwertunterschiede zwischen KESS 7 und KESS 8. Wegen der etwas unterschiedlichen Standardabweichungen differieren auch die Effektstärken etwas zwischen den Schulformen. Jedoch zeigt sich auch für die Jahrgangsstufen 7 und 8 ein ähnliches Bild hinsichtlich der Lernentwicklung wie für die Jahrgangsstufen 5 und 6: Auf unterschiedlichem Ausgangsniveau liegen die Lernzuwächse in den verschiedenen Schulformen etwa in gleicher Höhe. Die enormen Niveauunterschiede sind demnach ein Ergebnis der Selektion beim Eintritt in die Schulformen und kein Ergebnis der unterschiedlichen Lernentwicklungen in ihnen.

5.2.3 Lernentwicklung in den fünften bis achten Jahrgangsstufen

Geht man von den Vergleichen der Lernzuwächse in den beiden Teilperioden der Jahrgangsstufen 5/6 bzw. 7/8 aus, so ergeben sich jenseits der Selektion der Schülerströme kaum schulformspezifische Veränderungseffekte. Es ist daher v.a. eine Frage der Zusammensetzung der Lerngruppen, welches Kompetenzniveau am Ende der Entwicklung erreicht wird. Diesen Effekt demonstriert Abbildung 1, bei der die Schülergruppen nach der Zusammensetzung am Ende der achten Jahrgangsstufe gebildet wurden. Abgesehen vom Gymnasium, das die Schülerinnen und Schüler schon ab Jahrgangsstufe 5 aufnimmt, werden ansonsten Schülergruppen betrachtet, die in den Schuljahren 5 und 6 noch nicht als Schulform existierten, sondern erst in Jahrgangsstufe 7 aufgrund der zweiten Schulformselektion zusammengestellt wurden.

Abbildung 1: Entwicklung der mittleren Lernstände in den Jahrgangsstufen 5 bis 8



Wie die Grafen für die Lernentwicklung zeigen, verläuft diese in allen Schülergruppierungen weitestgehend parallel, d.h., nicht der Besuch einer bestimmten Schulform bestimmt die Höhe des in Jahrgangsstufe 8 erreichten Kompetenzniveaus, sondern diese wird im Großen und Ganzen bereits am Ende der Grundschule weitgehend vorherbestimmt durch die dann erreichte Lernausgangslage, da der durchschnittliche Lernzuwachs in den einzelnen Schülergruppierungen nahezu gleich hoch ist.

Vergleicht man die Lernstände über die vier Jahre hinweg, so ergeben sich anhand der Effektstärken des Mittelwertunterschiedes zwischen KESS 8 und KESS 4 beeindruckende Lernzuwächse für die Gesamtschülerschaft (Effektstärke: 1,45) und für die einzelnen Schülerteilgruppen (z.B. für die Realschüler und -schülerinnen: 2,10). Diese großen Leistungszuwächse unterstreichen, dass dem Rechtschreiblernen in der Sekundarstufe eine hohe Bedeutung zukommt.

5.3 Lernentwicklung und Schülermerkmale

Tabelle 4 zeigt die mittleren Rechtschreibleistungen am Ende der 4., 6. und 8. Jahrgangsstufe sowie den mittleren Lernzuwachs in den Schuljahren 5 bis 8 nach Geschlecht und Familiensprache. Einbezogen werden dabei nur Schülerinnen und Schüler, von denen die Werte für die Rechtschreibleistung aus allen Erhebungen vorliegen.

Tabelle 4: Mittlere Rechtschreibleistungen nach Geschlecht und Familiensprache

	KESS 4		KESS 7		KESS 8		Differenz	Effektstärke	Anzahl
	Mittelwert	(SD)	Mittelwert	(SD)	Mittelwert	(SD)			
Geschlecht									
Jungen	99,2	(29,5)	119,9	(29,9)	137,3	(29,0)	38,0	1,29	4.043
Mädchen	106,4	(28,4)	130,9	(27,1)	152,1	(26,8)	45,6	1,66	4.370
Familiensprache									
nur Deutsch	107,9	(28,7)	130,5	(27,4)	151,2	(27,2)	43,4	1,56	3.973
andere Sprache	99,1	(28,7)	123,0	(28,9)	141,0	(28,1)	41,9	1,47	2.597

Jungen und Mädchen

Bereits bei KESS 4 lag die durchschnittliche Rechtschreibleistung der Mädchen hochsignifikant höher als die der Jungen. In den Schuljahren 5 bis 8 vergrößert sich der Abstand der Mädchen noch mehr, denn die Mädchen weisen im Durchschnitt einen signifikant höheren Lernzuwachs auf als die Jungen. Bei KESS 7 und KESS 8 sind die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen deshalb zunehmend größer als bei KESS 4. Die Rechtschreibkompetenz der Mädchen liegt am Ende der Jahrgangsstufe 8 im Durchschnitt um etwas mehr als eine halbe Standardabweichung höher als die der Jungen. Geht man vom durchschnittlichen Lernzuwachs von gut einem Drittel einer Standardabweichung pro Schuljahr aus, so liegt der Lernstand der Mädchen zu Beginn der siebten Jahrgangsstufe rechnerisch um gut ein Lernjahr über dem der Jungen, am Ende der achten Jahrgangsstufe sogar etwa eineinhalb Jahre. Abweichend vom einfachen Kohorteneffekt bei den schulformbezogenen Gruppen zeigt sich beim Geschlechtervergleich ein zusätzlicher Lerneffekt in der Sekundarstufe zugunsten der Mädchen: Sie kommen mit einem deutlichen Vorsprung aus der Grundschule und legen in der Sekundarstufe noch einmal kräftiger zu, profitieren also vom sog. Matthäus-Effekt (Wer hat, dem wird gegeben.). Damit erweisen sich die Jungen beim Rechtschreiblernen in der Sekundarstufe deutlich als Problemgruppe.

Familiensprache

Um den Einfluss der Umgebungssprache auf die Entwicklung des Rechtschreiblernens zu analysieren, wurden die Schülerinnen und Schüler nach der in ihrer Familie

gesprochenen Sprache in zwei Gruppen eingeteilt: Familiensprache einsprachig Deutsch oder mehrsprachig. Allerdings fehlt für knapp ein Viertel der Schülerinnen und Schüler diese Angabe, sodass die Unsicherheit der Ergebnisse hier höher ist als beim Vergleich anderer Schülermerkmale.

Erwartungsgemäß weisen die Schülerinnen und Schüler mit einsprachig deutscher Familiensprache am Ende der Grundschule eine deutlich höhere Rechtschreibleistung auf als Schülerinnen und Schüler, in deren Familien (auch) mindestens eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Die Unterschiede zwischen beiden Sprachgruppen nehmen jedoch im Laufe der Sekundarstufe nicht weiter zu, sondern es zeigt sich hier wie bei den Schulformgruppen ein Kohorteneffekt. Am Ende der achten Jahrgangsstufe sind die Unterschiede immer noch in ähnlicher Höhe wie am Ende der Grundschule.

Zusammenfassung

Die Rechtschreibleistungen Hamburger Achtklässler wurden im Rahmen von KESS 8 mit einem neuen Testverfahren überprüft, bei dem die Schülerinnen und Schüler jeweils 60 Wörter in Lückenwortssätzen schreiben und teilweise auch die Satzzeichen ergänzen mussten. Durch die Schreibung von je 24 identischen Wörtern konnten die Rechtschreibleistungen direkt mit denen in KESS 4 und in KESS 7 verglichen werden, sodass ein historischer Vergleich und eine Längsschnittanalyse möglich waren. Die Abschätzung des Lernzuwachses in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 erfolgte auf der Grundlage der gemeinsam skalierten Werte aus KESS 4 und KESS 7, die eine kontinuierliche Skala für die Rechtschreibung aller einbezogenen Wortschreibungen bildeten.

Am Ende der Jahrgangsstufe 8 sind die meisten Schülerinnen und Schüler in der Lage, die gängigen Wörter der Gebrauchssprache korrekt zu schreiben. Die Auswertung der *Satzzeichenschreibung* bei einer Teilstichprobe ergab jedoch, dass die Zeichensetzung für viele Schülerinnen und Schüler noch eine große Herausforderung darstellt.

Der Vergleich der Rechtschreibleistungen in KESS 4, KESS 7 und KESS 8 ergibt, dass die meisten Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe deutliche *Lernfortschritte* verzeichnen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 (von KESS 4 nach KESS 7) steigern sich die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich um 22,7 Skaleneinheiten, im siebten und achten Schuljahr beträgt der Lernzuwachs im Mittel 19,4 Skaleneinheiten. Insgesamt beträgt der mittlere Lernzuwachs in den vier Schuljahren 42,1

Skalenpunkte, d.h. pro Jahr rechnerisch 10,5 Punkte, also etwas mehr als ein Drittel einer Standardabweichung.

Zwischen den Schulformen ergeben sich erhebliche Unterschiede in der Rechtschreibleistung, die allerdings auch schon am Ende der Grundschulzeit bestanden. Der Lernzuwachs ist in allen Schulformen etwa gleich hoch.

Zwischen *Jungen und Mädchen* ergeben sich auch in KESS 8 erhebliche Leistungsunterschiede, die im Vergleich zu KESS 4 und KESS 7 sogar noch einmal zugunsten der Mädchen angewachsen sind, denn die Mädchen weisen im Durchschnitt einen signifikant höheren Lernzuwachs auf als die Jungen.

Schülerinnen und Schüler mit einsprachig deutscher Familiensprache weisen erwartungsgemäß eine deutlich höhere Rechtschreibleistung auf als Schülerinnen und Schüler, in deren Familien (auch) mindestens eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Jedoch nehmen die Unterschiede zwischen beiden Sprachgruppen im Laufe der Sekundarstufe nicht weiter zu, sodass am Ende der achten Jahrgangsstufe die Unterschiede immer noch ähnlich hoch sind wie am Ende der Grundschule.

Literaturangaben:
Bortz & Döring, 1995
May 2005
May 2007

Quelle:

Bos, W. & Gröhlich, C. (Hg.) (2010): Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern an Hamburger Schulen am Ende der Jahrgangsstufe 8. Münster: Waxmann, S. 67 – 78.

